Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle

Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen

Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 35 (1962)

Heft: 12

Rubrik: Veranstaltungen der kommenden Wochen = Manifestations des

semaines prochaines = Manifestazioni delle prossime settimane

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kennen Sie die preiswerten, reichillustrierten Broschüren der Schweizerischen Verkehrszentrale?

Fr. 1 .- deutsch, französisch, englisch Alpinismus in der Schweiz

Ferienfahrt auf Schweizer Bahnen Fr. 1 .- deutsch, französisch

Die Schweiz von heute Fr. 1 .- deutsch, franz., engl., ital., span., portug.,

holl., schwed., dänisch

Auf Schweizer Wanderwegen Fr. 1 .- deutsch, französisch

Auf Schweizer Alpenstraßen Fr. -.70 deutsch, französisch, italienisch, englisch

Die Schweiz im Auto Fr. -.50 deutsch, französisch, italienisch, englisch

Kunstreisen in der Schweiz Fr. 1.- französisch

Alte Glasmalerei in der Schweiz Fr. 4.50 deutsch, französisch, italienisch, englisch

Vom Essen und Trinken und altem

Geschirr in der Schweiz Fr. 4.50 deutsch, französisch, englisch

Le Léman Fr. 1 .- französisch Paul Budry Fr. 2.50 französisch

Nordwestschweiz Fr. 1 .- deutsch Nordostschweiz Fr. 1.— deutsch, französisch

Fr. -.50 deutsch, ital., engl., portug., holl., schwed. Heilung in der Schweiz

L'enseignement universitaire

Fr. -.50 französisch, englisch, spanisch

Kinderheime in der Schweiz gratis französisch/englisch

Schweizerische Privatinstitute gratis **Ssprachig**

Das Bäderbuch der Schweiz gratis deutsch, französisch

Private Krankenanstalten Fr. -.50 Ssprachig Angelsport in der Schweiz Fr. -.50 4sprachig

deutsch, französisch, englisch Camping gratis

Fr. 1.80 deutsch, französisch Die Schweizer Frau

deutsch, franz., ital., engl., span., holl. Ferienorte der Schweiz gratis Schweizerische Winterkurorte gratis deutsch, franz., ital., engl., span., holl. Die romantische Schweiz Fr. 3.95 im Buchhandel, deutsch, franz., engl., ital. Das schöne Schweizerland gratis deutsch, franz., engl., ital., span., port.,

holl., schwed., norw.

Fr. 1.50 deutsch Die vielgestaltige Schweiz

Autostraßenkarte der Schweiz Fr. -.50 deutsch/italienisch, französisch/englisch Touristenkarte der Schweiz Fr. -.50 deutsch, franz., ital., engl., span., port., holl.

Diverse Publikationen

DIE SCHWEIZ Landschaft, Kunst, Literatur Kultur und Geschichte

Ein Vademekum für Ferienreisende Fr. 15.40 im Buchhandel, deutsch, franz., engl.

Sondernummer der Revue «Schweiz»: 50 Jahre SBB

Fr. 2.—

Regionalkarten (O. Müller) 1 Serie von 8 Bildern

Fr. 4.— Text 4sprachig

Fr. -.50 Einzelne Bilder per Stück

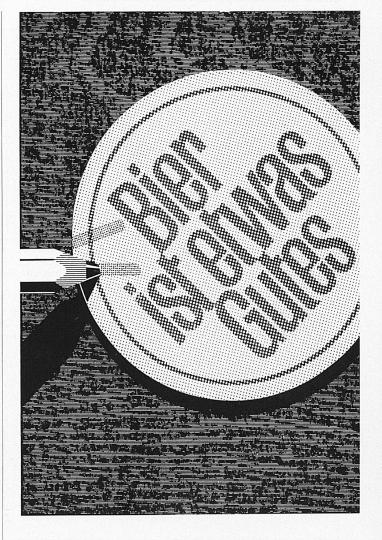
Carigiet-Kunstdrucke (Wolfsberg)

Fr. 45.— Text 2sprachig 1 Serie von 9 Bildern

Einzelne Bilder per Stück

Diese Publikationen sind erhältlich bei der Schweizerischen Verkehrszentrale

Zürich, Bahnhofplatz 9.







die Brissago der guten Tradition S.A. Rodolfo Pedroni, Chiasso



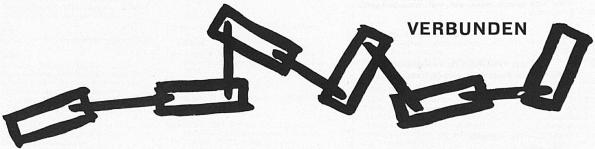
Feuer
Diebstahl
Glasbruch
Wasserschaden
Maschinenbruch
Betriebsunterbrechung
Fahrzeugkasko
Krankenversicherung



Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden in Basel

Generalagenturen in Aarau, Basel, Bern, Chur, St. Gallen, Genf Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, Olten, Sitten, Zürich

Agenturen in allen größeren Ortschaften



Die Konkordia versichert Männer, Frauen und Kinder

KONKORDIA Telefon (041) 2 04 34

WERDEN AUCH DIE SCHWACHEN MÄCHTIG!

Die im Jahre 1890 gegründete Konkordia ist eine der größten Kranken- und Unfallversicherungskassen unseres Landes mit Tätigkeit in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. In 580 Sektionen zählt sie mehr als 270 000 Versicherte. Ihre Leistungen betrugen in den letzten zehn Jahren über 180 Millionen Franken.

Konkordia, Schweizerische Kranken- und Unfall-Kasse Zentralverwaltung Luzern, Bundesplatz 15

Der kleine Nebelspalter



Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»

Redigiert und gedruckt von der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift (Nebelspalter)

Verlag E. Löpfe-Benz AG, Rorschach

Humor im Dorf

Unser Tierarzt, der für sein schnelles zwei-dreimal wiederholendes Sprechen bekannt ist, sucht den Arzt auf.

Arzt: «Jä, was fehlt denn Dir?» Tierarzt: «Luege, luege, cha au nit frooge, cha au nit frooge.»

Arzt nach kurzer Untersuchung: «Nüt me zmache, nüt me zmache – metzge, metzge!»

Kunst

Die Stadt heißt zwar nicht Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtchen, das sich dort zugetragen hat, wirklich wahr.

Aus der Krisenzeit, in der die freien Künstler besonders zu leiden hatten, gibt es in der Stadt immer noch einen Kunstkredit, aus dem jährlich für sehr runde Summen Bilder in Auftrag gegeben oder angekauft werden. Da es vielen Künstlern, vor allem den guten, im Zeichen der Hochkonjunktur heute alles andere als schlecht geht, kann man sich natürlich fragen, ob es eigentlich noch berechtigt sei, runde Summen von Staats- (lies Steuer-)geldern an Maler zu verteilen, die im Mercedes herumfahren. Aber bei andern Subventionen ist das ja auch nicht anders ...

Als neulich die Kunstkommission in der Jahresausstellung der lokalen Künstlerschaft nach kreditwürdigen Bildern (zur Verschönerung von Amtsstuben und so) suchte und sich unter den Qualen der Auswahl wand, da meinte ein Experte über eines der zum Ankauf vorgeschlagenen, umstrittenen Werke: «Ich find's au nid guet – aber 's blibt üs nüt anders übrig!»

Eine unbekannte Gottfried Keller-Anekdote

Gottfried Keller ging in später Abendstunde mit einem Freund von der Apfelkammer nach Haus. Damals war auch in der Stadt Zürich die Straßenbeleuchtung noch recht spärlich und in den Seitengäßchen gleich null.

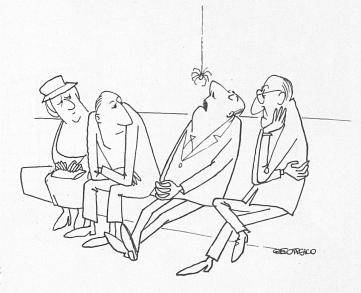
Da sagte Kellers Begleiter: «Das isch jo fyschter wie inere Chueh ine!»

Und Keller in seiner trockenen Art: «Das cha natürli nu es Chalb wüsse!»

Hymne an den Mann

«Das isch scho eigenartig: Ueber d Fraue, über d Maitli, über d Schönheit vo de Fraue gits hunderti, jo me cha scho säge tuusigi vo Lieder, aber über eus Mane nid en einzigs ...»

«Momoll, es hät au eis: «Ein Männlein steht im Walde».»



Nuance

Die hessischen Staatsanwälte haben, wie eine Zeitung meldet, beschlossen, in Zukunft die Angeklagten höflicher zu behandeln, sie nicht mehr als Angeklagte, sondern mit dem bürgerlichen Namen anzureden.

Das erinnert an eine Episode, die sich vor Jahren in einem schweizerischen Gericht abspielte. Der Angeklagte wurde gefragt:

«Ihr sind de Wickelmeier, gällezi?» «Nei »

«Losed, tönd doch nid eso widerborschtig. Ich gseenes doch us de Papier: Ihr sind de Wickelmeier.»

«Ja also, wär sinder dänn?» «De Härr Wickelmeier!»

Im letzten WK erzählte man sich ...

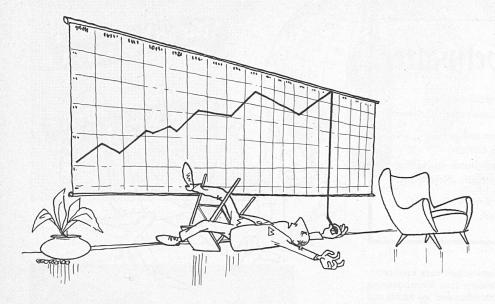
Die Kompagnie ist zum Hauptverlesen angetreten. Man erwartet den Major, der seinen Besuch angekündigt hat. Der Feldweibel läuft unruhig hin und her. Die Soldaten, die er zu befehligen hat, nehmen den Dienst nicht so ernst und erlauben sich hie und da ihre Späße. Vom Major ist bekannt, daß er

eine strenge Auffassung vom Dienst hat. Da kommt er schon angefahren. Der Feldweibel knallt seine Schuhe zusammen und schreit: «Ganze Kompanie! Achtung steht!» Er will aber ganz sicher sein und fügt mit leiserem Tonfall, so daß der Major es nicht hört, noch hinzu: «Niemer bewegt sich!» Schon glaubt er das Schlimmste überstanden zu haben, als er die Stimme eines Soldaten hört: «Und sie bewegt sich doch!» Der Feldweibel läuft rot an und schreit zurück: «Wär bewegt sich?» Stimme des Soldaten: «Die Erde.» Der Feldweibel weiß sich nicht mehr zu helfen: «Wär het das gsait?» Und prompt kommt die Antwort des Soldaten: «De Galileo Galilei!» Darauf der Feldweibel zornerfüllt: «De Galileo Galilei mäldet sich nach em Hauptverläse uf em Kompaniebüro!» - Dieser Befehl brachte auch den Major zum Schmunzeln.

Vorgesorgt

Mutter zum Sprößling, der die ersten Wörter lallen kann: «Wenn du nachts etwas brauchst, rufst du einfach «Mama, Mama!», und dann kommt Papa, um nach dir zu sehen.»





Personalknappheit

Die ganze Nacht durch hatte es geblitzt, gedonnert und gestürmt. Am Morgen nahm der Bauer Jakob den Knecht Hausi am Aermel und sagte, er, der Hausi, solle mit ihm kommen. Gewiß habe es im Wald drüben Bäume und Aeste geknickt, und da müsse man sofort zum Rechten sehen.

Also stapften der Bauer Jakob und der Knecht Hausi in den Wald hinüber, und schon standen sie vor einer Tanne, in deren Geäst der Sturm gar bös gewütet hatte. «Da müssen wir erst einmal oben ein paar Aeste absägen, Hausi», sagte der Bauer Jakob, «wir holen die Leiter, und dann steigst du mit der Säge auf den Baum, und ...»

«Xgüsi», unterbrach ihn da der Knecht Hausi. «Ist's nicht gescheiter, wenn Ihr selber auf den Baum klettert, Meister? Was immer passieren mag: Ihr wißt doch, daß die Knechte heutzutage rar sind!»

Eile mit Weile

Ein angesehener Bürger aus einem ostschweizerischen Städtchen, dessen stimmberechtigte Bevölkerung den großen Kredit für einen dringend notwendigen Spital-Bau nicht akzeptiert hatte, bummelte im nahen Walde so für sich hin und traf einen Förster, der im Gelände beschäftigt war.

«Aha», sagte der angesehene Bürger und Stimmbürger leutselig, «aus diesen kleinen Bäumlein gibt's dann wohl einmal Christbäume?»

«Keine Spur», antwortete der Förster. «Daraus gibt's dann einmal Gerüststangen für euren Spitalbau.»

Bald soweit

Nachdem der Schriftsteller und Satiriker Roda Roda, einstiger Offizier der Donaumonarchie, das Stück Der Feldherrenhügels geschrieben hatte, wehrte sich ein hoher Beamter gegen die Aufführung und teilte dem Autor mit: «Solange es ein königlich-kaiserliches Oesterreich gibt, wird dieses Stück nicht aufgeführt werden.»

Und Roda Roda gleichmütig: «Ach, das bißchen Zeit können wir abwarten.»

Im Züritram aufgeschnappt

Das Tram fährt von der Haltestelle weg. Der Wagenführer muß brüsk bremsen, weil eine Dame neueren Datums (Teenager) noch schnell über die Fahrbahn springen will. Der Trämler öffnet die Wagentür und ruft dem unvorsichtigen Tüpfi zu: «Die andere gaggered amig na!»

Apropos Fleischpreise

Ein Metzger sagte: «Ich bediene am liebsten Jungverheiratete. Sie erinnern sich nicht bei jedem Kotelett, was es früher einmal gekostet



Zwei Gefangene vertreiben sich die Zeit damit, sich gegenseitig weiterzubilden. Hauptthema: Fremdwörter. «Weisch du, was relativ» isch?», wendet sich der eine an seinen Gefährten: «Zwei Haar i de Suppe isch relativ vill, zwei Haar uf em Chopf isch relativ wenig.» – Anderntags, beim Rundgang im Hof, revanchiert sich der andere: «Söll ich dir erchläre, was reffektiv» bedüütet? Also: Mir laufed jetzt, aber effektiv hocked mer!»

Wanderwege

«Du redsch eigetli en komische Dialäkt, e sone Mischig vo Baseltüütsch und Züritüütsch.»

«Jo weisch, i bi z Lieschtal gebore und z Züri i d Schuel.»

«Do häsch dänn au en zümftige Schuelwäg ghaa!»

Die Hauptperson

Zwei Damen aus meiner Bekanntschaft, der besten Gesellschaft angehörend, hatten mit ihrem Pudel einen Tierarzt aufgesucht. Der junge Veterinär – der Chef war in den Ferien – empfing das Tier mit den lieblichsten Tönen: «Chumm, liebs Hundeli, sitz schön do uf das Kanabeeli!» Nach einer Weile, als er bemerkte, daß die beiden Damen noch standen, ermunterte er sie kurz: «Hocket ab!»

Schnappschuß

18.30 Uhr. Auf einer Straßenkreuzung Basel-Binningen. Enormer Verkehr. Ein Polizist der Stadt regelt den Verkehr. Wie er denselben in einer bestimmten Richtung freigibt, treten ohne es zu beachten, drei Nonnen auf die Fahrbahn. Herzlich lachend ruft ihnen der Polizist zu: «He dert, mir sind nid im Himmel!»

Rappenspalter

Herr Superspar zur Gattin: «Wäme nu em Unggle Fritz chönnti biibringe, das er eim kei Widmige i di gschänkte Büecher schriibt. Me chas ja nüme verchaufe, wämes gläse hät.»

Ein Schotte antwortete auf die Frage, warum er eine so kleine Frau geheiratet habe: «Eine größere hätte ich doch nicht im Koffer mit auf die Hochzeitsreise nehmen können.»

In einem Ostschweizer Kanton freilich erzählt man sich, ein biederer Helvetier habe auf die gleiche Frage zur Antwort gegeben: «Wänn i mini Frau uf de Gältsack uestele, wo si mitbroocht hätt, dänn isch si grad so groß wien ich.»

